

Theater in't Münsterland

Dat plattdütsche Theater is eene von de wichtigsten Oorte, woar de Sproak noch proatet wat und tou seein is. Meest in lustige Stimmung wat dat Stück kiecket und klönt. Doar kann man seeien, dat Plattdütsch lebendig is und Spaß moakt. So een Theaterbesöök is een geselliget un kulturellet Erignis und lohnt sück. Dafür habt wi hier een kleene Tousammenstellung von plattdütschen Bühnen in un um Münster:

Plattdutsche Bühne Haltern

De Bühne güfft et all sit 1988 un is de Verien is dat ganze Joar aktiv. Düsset Joar wat dat Stück „De Banküwerfall“ upführt. Tickets un Termine güft et hier:

<https://plattdutschebuehnehaltern.jimdo.com/>

Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e.V

Eene noch längere Tradition haff de Niderdeutsche Bühne am Theater Münster e.V. . De fiert düsset Joar dat hunnerste Jubiläum. Doarför gäv es taalrieke (un verdiente) Fierstunnen. De Höhepunkt von disse Fierlichkieten is dat Stück “ **En Midsummernachtsdraum**“ von W. Shakespeare. Hannes Demming haff översettet. Termine un Koarten hier:

<http://www.niederdeutsche-buehne-muenster.de/>

Laienspielschar Nienberge

Ook in Nienberge kunn man plattuitsche Ufföhrungen seihn.. Düsset Joar wat eene Komödie mit denn Titel „Dumtüg to twet“ upföhrt. Dat Stück is von Erika Elisa Karg. Termine un Tickets:

<https://theater-nienberge.de/one-pages/Theater2020/index.html#home-section>

„Lach män lück!“ aus Münster-Albachten

De plattduitsche Speelgemeinschaft föhrt sit 1978 jedet joar um de Wintertiet een Stüc up und unnerhölt so de Lüe und erhöllt de Plattduitsche Sproak. Düsset Joar wat dat Stück „Trudes Bude“ speelt.

<https://www.plattddeutsches-theater-albachten.de/>

Plattddeutsche Laienspielschar Nottuln e.V.

In Nottuln geiht et – tuminnest in den Titel – fröhlick tou. Doar war dat Stück „Drei Korn un een Söten toviell“ speelt, woar et um de Folgen von een lustigen Omd. Tickets und Termine hier:

<http://plattddeutschelaienspielschar.de/>

Düss is blot een unvollstännigen Öwersicht un et güff noch masse annere Bühnen. Wenn ih noch annere Theater kennt of süwet speelt, schriew dat gerne in de Kommentare unner düssen Bidrag.

Düssen Bidrag was schreeven in Emslänner Platt.

Dat allerbest to d' 100. Gebuursdag, leve Niederdeutsche Bühne!

Befaat man*froo sük mit 't Thema ‚Plattdüütsk un Theater‘, so kummt man*froo neet umto, up de Niederdeutsche Bühne am Theater Münster e. V. to proten to komen – eerst recht neet van 't Jahr, in dat se al hör hunnertjährike (woll verstahn!)

Jubiläum fieren dürt. Doch een na 't anner...

De Pälzer Spraokinsel an'n Niederrhein

Siet ca. 260 Jaohren wäerd in'n Dörper Pfalzdorf, Louisendorf un Neulouisendorf an'n linken Niederrhein in'n Näöchte van Goch Pälzersch protet. De pälzische Spraokinsel liggt in'n ütersten Westen van Dütskland links van Niederrhein tau de niederlandeske Grense hin up de Niederrheinischen Höchtezug tüsken de Orte Goch, Kalkar un Kleve.

Siedlungsgeschichte van'n Pälzer an'n Niederrhein

De schlechte wirtschaftlicke Laoge, Kriege un Unnerdrückung van'n Protestanten van'n pälzischen Kurfürsten Siete führten Änfäng van't 18. Jaohrhunnert tau ener räägelrächten Utwanderungsflaut. 1741 möök sik ene Trupp ut'n Kurpalz up'n Wegg nao Rotterdam, van wor ut säi än'n amerikanische Oostküste aowerschüppern willen. Vääle middellosse Utwanderer konnten de hohen Kosten van'n Säiraise nich betaolen, sodat säi in'n Niederlanden blieven. Üm düss intaudämmen, laotet de niederländischen Behörden nur noch Emigranten aower de Grense, wecke een gültigen Aowerfohrtskontrakt hatt. Ut düsse Ursaoke gerodde 1741 ok de Utwanderungspläöne van'n Trupp ut'n Kurpalz nich, woruphen de preußischen Behörden in Kleve de etwa 20 Familien enen Däil van'n Gocher Heide tau de Besiedlung aowerlaoten, wor dat heutige Pfalzdorf gründet wörd. In't 19. Jaohrhunnert köömen noch Louisendorf (1820) un Neulouisendorf (1827) daotau. Mit eerer rheinfränkischen Mundoort in'n sonst niederfränkische Gäägend wörden de Kolonisten somit ene Spraokinsel. Hauptursaoke för de Offgrenzung wör de

konfessionelle Unnerschäidelkheit: de Niederrheiner wörn katholischer Konfession un köömen somit för de protestantischen Änsiedler äs Traaupartner nich in Fraoge, wat ene soziale un somit ok spraokliche Assimilation van'n Pälzer uphollte. Erst in't 20. Jaohrhunnert brääk düsjes Muster up un et wörd ut dat Dörp uttraauet. Hintau kump, dat de Kinners de in'n Dörper änsässigen Schaulen besochten.

Spraokliche Merkmale van't Pälzersch

De pälzische Mundoort van'n Dörpbewaohner, Pälzersch nöimet, unnerschäidet sik dütlick van'n dütsken Standardspraake un noch mehr van'n kleverländischen Mundoort van'n ümliggenden niederrheinischen Orte. Ümme de Isolation un de Lääwenstrukturen kann sik de mitbrocht rheinfränkische Mundoort bit in'n heutige Tied hollen. Markante Unnerschäide ergäwwen sik dör de geographische Laoge van'n pälzischen „Utgangs“-Mundoort. För dat Pälzische bünt dialektgeographisch väer Isoglossen entschaidend. Dat bünt tau enen de twäi Linien van'n Rheinischen Fächer, wecker sik infolge van'n Zweiten Lautverschiebung ergäwwen häff: de *dat-das*-Linie in'n Oosten un de *Appel-Apfel*-Linie in'n Süden. Typisk för'n pälzische Mundoort is de Utspraake van /st/ äs *scht* (bspw. *fescht* ‚fest‘). Hintau kump de südwestliche Afgrensung dör de *Eis-Is*-Linie. Ok ligg dat Pälzische tau grooten Däilen in'n Gäägend van'n *d-* un *t*-Rhotazismus, wat de Wandel van *d* un *t* tau *r* in vokalischer Umgebung betäiket (bspw. *Brure* ‚Bruder‘). Ok de Vokale träet offwäikend tau'n Standardspraake un dat Kleverländische up: bspw. de Entrundung van /ü/ und /ö/ un dat Fäählen van'n Diphthong *eu* (bspw. *Stick* ‚Stück‘, *grien* ‚grün‘ un *nei* ‚neu‘). Äs urpälzisches Merkmaol gilt dat hinnere, (halb)gerundete *a*.

Aktuelle (spraokliche) Situation

Eerst käägen Ende van't 19. Jaohrhunnert un leßtlick eerst in'n Loope van't leßten Jaohrhunnert ännerten sik de Gegäwwenheiten in Rooje Integration un Assimilation, wat sik

ok in'n spraaklicken Verhältnissen weerspägelt. Verbääterte Verkehrsbedingungen un de dormit verbunnene Mobilität, Vebräitung van'n Massenmedien un de Verstädterung in'n leßten Joahrzehnten häbbt düsse Entwicklung begünstigt. Hintau kaomen twäi wiedere Maite: de dräi pälzischen Siedlungen bilden administrativ kene Eenheit. Bit 1969 wörn säi sik sülwes verwaltende Orte, wecke in'n Raahmen van'n kommunalen Neugliederung in unnerschäidelke Orte ingemeindet worden (Pfalzdorf wörd een Ortsdäil van Goch un Louisendorf hört tau Kalkar). So wör de in sik slaotene (Spraak-)Inselstruktur upbraoken. Tau annern wör de Schließung van'n Dörpschaulen een insnäendes Ereignis in'n Kolonialvertellsel. Siet de Schaulreform mäöt de Kinner in'n Schaulen van'n ümliggenden Orte gaohn. Dör de taunehmende Milderung van'n religiösen Änsichten wörden alltied häufiger Ehen tüsken protestantischen Pälzern un katholischen Niederrheinern slaoten. De Kontakt tau de Ümgäwwung erfödderte ene spraaklicke Assimilation, worbie in'n Räägel ene Orientierung tau de Spraake van'n Mehrheit erfolgt. All düsse Faktoren mööken enen verstärkten Kontakt tau de Ümgäwwung mäögelk un ok nötig. Ok de Normierung dör de Schaulen in Bezug up de Bruuk van'n Standardspraake späält darbie ene entschäidende Rolle. De typischen Domänen van'n Mundoortbruuk gaobt verloren. Dör de Mischehen kriegen ok annere Varietäten Einzug in'n Familie. D.h., in Situationen, in däi normalerwiese in'n Mundoort protet wäerd un de prägend bünt för wiedere – ok spraaklicke – Entwicklung, mäöten nu verstärkt annere Varitäten nutzt wäern. Somit nehmen de Mäögelkkeiten, Pälzisch tau proten, stark af. Dat Pälzersch wäerd in'n heutigen Tied bloot noch allman van'n ölleren Inwaohner protet. Tausstellend kann man fastehollen, dat för de pälzische Spraakinsel van enen äindeutigen Mundoortrückgang protet wäern kann. An'n Stäae van'n alltied wieder trügge drängten Mundoort trett dorbie dat Hochdütske.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Quellen:

- Beyer, Rahel (2011): Tendenzen der generationsbedingten Variation im pfälzischen Sprachinseldialekt am Niederrhein. In: Ganswindt, Brigitte; Purschke, Christoph (Hg.): Perspektiven der Variationslinguistik. Beiträge aus dem Forum Sprachvariation. (= Germanistische Linguistik 216-217). Hildesheim, Zürich, New York: Olms. S. 57-77.
 - Schiering, René (2003): Zur Dokumentation des *Pälzersch* in Pfalzdorf, Louisendorf und Neulouisendorf (Niederrhein) – Bericht eines zweiwöchigen Feldforschungsaufenthaltes. In: bulletin no. 10. Mitteilungen der Gesellschaft für bedrohte Sprachen e.V. Herausgegeben von der Gesellschaft für bedrohte Sprachen e.V., S. 7-14.
 - https://rheinische-landeskunde.lvr.de/de/sprache/wissensportal_neu/dialekt_1/dialektinseln_1/pfaelzer_sprachinsel.html, 01.07.2019
-

Spraokmengeler in't Ruhrgebiet – Wat is dran an de Klischees?

Dat Gebiet twischen Rhein un Ruhr häff eene besünnere Spraake. Ümdat vör över hunnert Johr vääle Lue met ünnerscheedlicke Dialekte in eene kotte Tiet in't Ruhrgebiet kamen, was eene näie Umgangssprache entstaohn, de *Ruhrdeutsch* nöömt wäerd. De Fraag, de vääle interesseert, is, woans so eene Spraake entaohn kann un vör allens, wecke Lue darop inwarkt häbbt.

Einflüsse ut't Polnische?

Eene populäre Erklärung is, dat polnische Inwanderer, de to't

Arbeiden in de Region köömen, ähre Moderspraak metbrochten un so de dütske Spraoke ännerten. Düsse Theorie giff et al siet de 1920er und ok vandage findt sick Lüe, de dat glööv't. Dat de Theorie man nich stimmt, häff de Sprachwissenschaftler Heinz Menge vör över därtig Johren wiest: De meisten Ruhrdeutsch-Merkmaole kaomt ut de niederdeutschen Dialekte – Westfaolsk und Neederfränkisch, de vör de Industrialisierung Masse proot wörden. Met polnische Satzbau un Wöer heff Ruhrdeutsch nich vää'l to doon. Dat eenzige polnische Woort, dat vandage recht bekannt is un ok brukt wäerd, is *Mottek* (pol. eegens *Młotek*) – op Hoogdütsk *Hammer*. Dat de Polen hier ähre Sporen hinterlassen, maakt Sinn, denn de Hammer wörd faken in'n Bergbau bruket – Eene Branche, wo vääle Polen damals Arbeit fűnnen.

Vääle Spraoken statt Spraokmengeler

Fremdspraoken giff et Masse in't Ruhrgebiet, man dat häff nich to eene Mengeler fűhrt. Dat is mehr eene Veelfalt van heel unnerschaidlike Spraoken: Türkisch un Arabisch kann nau so hört wäern as Polnisch, Englisch un Hoogdütsk. Spraoken wäerd nich alltied mengelert un eene neue Spraoke enstaht. Dafür dat dat passeert, mäöt bestimmte Bedingungen erfüllt sein. För de plattdütske Dialekte und Hoogdütsk bűnt düsse Bedingungen vör över hunnert optimal weest.

Ruhrdeutsch twischen Plattdütsk un Hoogdütsk

Sprachwissenschaftler geiht daovan ut, dat sik met Ruhrdeutsch eene

Ausgleichssprache (Harden 1985) twischen Plattdütsk und Hoogdütsk utbildet heff. De Dialekte, de in't Ruhrgebiet spraoken wäerd, können de Inwanderer nich good verstaohn. Hoogdütsk annerseits habbt vääle Lüe goar nich richtig läern könn't, umdät dat to wenig Schoolen gööv. De Bewaohner mossten sick man verstaohn un hebbt van beide Spraoken Merkmaole övernaomen. Sowat ist besűnners einfach, wenn de Spraoken – as Plattdütsk ud Hoogdütsk- bestimmte Ähnlichkeiten häbbt. So

bünt Twischenformen entstaohn, wat in de Bispääle wiest is:

1. Plattdeutsch: *met sien Auto*
2. Ruhrdeutsch: mit **sein** Auto
3. Hochdeutsch: *mit seinem Auto*

1. Plattdeutsch: *op de Bank, an de Straote*
2. Ruhrdeutsch: **auffe** Bank, **anne** Straße
3. Hochdeutsch: *auf der Bank, an der Straße*

Alltohoop kann nu seggt wäern, dat dat doch sowat as een Spraokmengeler gaowen häff. Blots häff dat twischen Plattdüstk und Hoogdütsk stattfunnen. Vandage deit de Bewaohner in't Ruhrgebiet dat faken gor nich weeten. Spraoklike Formen as *auffe* un *anne* wäert neben de hoogdütsken Formen in'n Alldag bruket.

Düsse Bidrag is schriewen op Emslänner Platt

Literatur

Menge, Heinz (1985): Einflüsse aus dem Polnischen im Ruhrgebiet? In: Mihm, Arend (Hg): Sprache an Rhein und Ruhr (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte). Stuttgart, Steiner: 223-244.

Harden, Theo (1985): Zwischen Wenker und dem ersten Weltkrieg. In: Mihm, Arend (Hg): Sprache an Rhein und Ruhr (= Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, Beihefte). Stuttgart, Steiner: 99-106.

Schiering, René (2005): flektierte Präpositionen im Deutschen? Neue Evidenz aus dem Ruhrgebiet. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik, 72, H. 1:52-79.

Mihm, Arend (1997): „Die Realität des Ruhrdeutschen – soziale Funktion und sozialer Ort einer Gebietssprache. In: Ehlich, Konrad; Elmer, Wilhelm; Noltenius Rainer (Hgg.): Sprache und Literatur an der Ruhr. Essen: Klartext: 15-34.

De Westfale Johann Bracht in Lübeck – Plattdüütsche Amtsspraak in't 15. Jahrhunnert

Lübeck to de Hansetiet – dat Door to de wiede Welt

Dat Övernahmen vunne hoochdüütsche Schrift in't 16. un 17. Jahrhonnert bedüdete en massig groote Verannern vunne Spraakgebruuk in Noorddüütschland. Bet to düsse Tiet hebbt se jahrhunnertelang up de Ämter, in'n Stadtrat un in'n Hannel up Platt schrieven. Af dat 13. Jahrhunnert nämlich worr inne Schrift – mang Latien – jümmer mehr de Volksspraak brukt.

Ok de Hansekoplüü ut Noorrdüütschland kunnen schrieven un harrn ähre veelen verschedenen Mundaarden vun't Plattdüütsche noh Lübeck un bavento noh'n heelen Noord- un Oostseeruum mitbröcht (mehr Informationen to de Lüü un Städer inne Hanse hier: Westfalen un de düütsche Hanse).

Lübeck as „Königin vunne Hanse“ geev ähr Stadtrecht an veele annere nie gründet Städer wieder un was dat Appellationsgericht för Strietfragen. De Hannel vun West noh Oost leep dör de Stadt anne Trave un de allermeesten Hansedage hebbt se hier afhollen. Dör Verwandtschop un Kontakten twischen Koplüü un Börgern ut Städer in Noorddüütschland entstunnen soziaale Nettwerken in't heele Rebeet vun'ne Hanse. Dat was ok mit dat Vörutsetten för den jahrhunnertelangen Erfolg un de Monopolstellung vunne Hanse up Noord- un Oostsee.

In't laate Middelöller gungen de rieken Koplüü un Patrizier nich mehr sülvst up de wiede Reis noh Nowgorod, Visby, Bergen,

London of Brügge. Dör dat Verwalten un de Schriftverkehr kunnen se dat Hanneln un dat Transporteern vun'ne Ware vun tohuus ut regeln. Dat övernahmen nu in'n Deenst nahmene Gesellen un Schipperlüü. De Koplüü bünt as Ratsherren un Börgermeester in'ne hoogsten Posten vun'ne Städer upsteegen.

De Ratskanzleien un Schrievstuvn vun'ne Hanse- un Riekstäder worrn in't laate Middelöller dat zentrale Instrument för de Herrschop över de Stadt – un so ok in Lübeck.

Johann Bracht as Schriever...

Johann Bracht was bet 1451 Schriever in't westfäälsche Münster un is denn inne Ratskanzlei noh Lübeck wesselt. Woso un waarom genau he in de Travestadt gahn is – dat is hüüt nich mehr so klaar ruttofinnen. Aver de Hansestädter un ähre Politikers un Koplüü harrn ähre soziaale Nattwerke un weren jümmers op de Söök noh Facklüü, de sick uppe Ämten, in't Verwalten, inne Diplomaatie utkennden un de Latien und de Volksspraak lesen un schrieven kunnen.

Bracht keem ut de Börgerschup un was een studeerten Magister. Womögelk harr he de Universität in Rostock of Köln besöch of sons wo, wo man dat in't Middelöller al kunn. Över siene Tiet in Münster un ut'n privaaten Leven is nu fast nix bekannt. Ut'n Papier ut de Lübecker Ratskanzlei vun 1489 weet man, dat he in Münster dree Süsters un een Swager harr un dat he as Wittmann of leddig in't Johr 1487 sturven is.

Johann Bracht föhrde 30 Jahr lang dat lübsche *Niederstadtbuch* bet to sien Ruhstand in't Jahr 1481. In dat Book worrn all die Rechtssaken indragen, de nix mit Grunnstücken un Immobilien to doon harrn – ton Bispeel, wecke Börger Beer bruken dörven of ok Verdragen vun privaate Lüü. De Saaken in't *Niederstadtbuch* harrn gullen un de Stadt garanteerte, dat dat allens so richtig is, wo dat da schrieven steiht. Bracht was dormit de Tweetböverste vunne lübsche Ratskanzlei (de Böverste was de Herr Protonotarius, de sick öm dat heele Gedöns mit de

Grunnstücke un Hüser inne Stadt mit'n *Oberstadtbuch* kümmert hett).

...und Diplomaat vunne Stadt Lübeck

Meester Bracht harr mang anner Schrievern de Verantwoorden för de Korrespondenz vunne Stadt un hett ok veele Breefe för den Lübschen Rat an annere Städer schrieven. He mutt wat op'm Kasten hatt harrn, denn anners harr öm de Stadt woll nich as Diplomaat inne hooge Politik schickt. De Amtmann was bi Verhanneln twischen de Hanse un Vertreders vun'n engelschen König dorbi.

Wichtig wassen siene Reisen noh Pruusen in de Tiet vun'n Derteihnjährigen Krieg (1454-1466), waar sick de pruske Städer Danzig, Thorn un Elbing tosamm mit de poolsche König mit den Döötschen Orden streden hebbt. Düsse Krieg was masse slecht för de Hannel in Pruusen, ok da de prusken Städer un de Döötschen Orden beide inne Hanse wesen sünd. Bracht hett siene Erlebnissen op de Reis in't Jahr 1464 in een Bericht opschrieven un vertellt, wo de Lüü ut Danzig in'n Krieg leden un hoopt hebbt, dat de Krieg nu ennelk an een Ende koomt:

[...] dar denne dat gantze gemeyne volk uppe den straten in merklikeme tale vorsammelt was, darunder mannich oge van groter vrouwde der tokumpst der erbenomeden heren radessendeboden van tranen genettet wart, ziiik vorhopende enes vredes bestandes oft biifredes to makende.

(Hanserecesse II, Bd. 5, Nr. 443 §45)

Leider hebbt se dat Verhanneln man nich so recht henkregen un de Lüü müssen noch twee Jahre op de Freed töven.

Plattdüütsche Schrift in't Middelöller

De plattdüütsche Spraak was – wo hüüt – överall in Noorddüütschland verscheden. Un dat gellt in't Middelöller ok för de plattdüütsche Schrift in de Kanzleien vunne Städer, obschoons de Lübsche Ratskanzlei inne Hansetiet en Vörbild för

veele Schrievstuvén in'n Noord- un Oostseeruum wesen is.

Veele Besünnerheiden vunne Mundaarden harr se ok inne Schrift, annere man wedder nich. Dat westfäälsche Platt hett bestimmd Tweeluude – de *Brechungsdiaphthonge* – (in Neddersassen seggt se ton Bispeel *eten*, man in Westfaalen seggt se *iäten*). Bloot, schreven hebbt de westfäälsche Schriever düsse Tweeluude nich. Typisch för de westfäälsche Schrift was aver dat kennteken vun lange Vokaals in sloten Sülven: *raed* („Rat“), *jaer* („Jahr“). Daarom gifft dat ok hüüt noch veele Ortsnaams in Westfaalen mit den so nöömten *Dehnungs-e*: Soest, Coesfeld, Laer, Raesfeld. Dat *Dehnungs-e* hebbt se woll woanners ok schreven, bloot even nich so faken wo in Westfaalen.

Johann Bracht un sien schreven Platt

Ok Meester Bracht harr dat ut Westfaalen mitbracht un faken in siene Dokumente un Breven bruukt, wenn ok dat in Lübeck nich so gang un geve was. Liekers, ok he muss sick daar anpassen. Wenn he en Updraag vun'n Stadtrat harr, en offiziellen Breev an en hoogwollborn Landesherrn to schicken, so muss he dat so schrieven, wo dat inne Kanzlei Usus is.

Anners is dat bi Anmarkens un Schriftstücke, de nich direktemang an'n wichtigen Empfänger gung. Hier gifft dat veele Woorden, de Bracht ok noh langen Jahren in Lübeck jümmer noh op Westfäälsch schrieven dee: In de vun öm schrevene List vunne Beerbruer ton Bispeel schreev he *brouwen* un *brouwende*. Dat is typisch för Westfaalen un dat Rebeet um Oldenburg, aver in Lübeck nu gar nich.

Butendem typisch Westfäälsch is dat Schrieven vun't Woord „schölen“ in de Förm *sal~* of *zal~*. In Neddersassen un in Lübeck hebbt se jümmers *scol~* of *scholl~* schreven. In offzielle Papiers schreev Bracht inne lübsche Schriftspraak. In'n Schriftstück, dat bloot för'n Gebrukk inne Kanzlei bruukt worr un dat Betahlen vunne Angestellten angung – da schrifft Bracht ok noh 23 Jahren in Lübeck dat westfäälsche *zal*.

Inne plattdüütsche Spraak giff dat den so nöömten *Einheitsplural*: In Neddersassen, West- un Oostfaalen seggt se *wi/ji/se maket*, in Mecklenborg-Vorpommern, Brandenburg seggt se *wi/ji/se maken*. Man inne Schrift kunn sick dat Schrieven vun’n Plural op *-n* in’t Middelöller binah överall dörsetten, bloot nich so in Westfaalen un in Mönster. Bracht muss in Lübeck jümmers op *-n* schrieven, mitunner schrifft he ut Versehn liekers Woorde wo *(gi) werdet* un *(gi) hebbet*.

Brachts westfäälsche Herkummst word ok gewahr bi Adverbien wo *wu* („wo“; in Lübeck: *wo*) un *wal* („woll“; in Lübeck : *wol*). Westfäälsch is ok de Präposition *tuschen*, de in Lübeck tominnst bet to de tweete Hälft vun’t 15. Jahrhonnert as *zwischen* schreven word.

Up’n Pütt in’t Ruhrgebiet

In’t Ruhrgebiet wörd in’n 20. Jahrhunnert de meeste Steeinkoole in Dütskland afboot. De Arbeiders in’n Bergbau wörd *Kumpels* nöömt und för ähre Arbeit göngen säi up’n Pütt. Een *Pütt* is up Platt een Schacht of Brunnen, man in’t Ruhrgebiet wörd dat heele Bergwerk as *Pütt* beteknet.

De Anfänge

Al in dat Middelöller was in de Gegend üm den Fluss Ruhr Steeinkohle afboot worden. Man ers in dat 16. Jahrhunnert kann van Bergbau prootet wäern, as de Lüe anföngen Schächte – de Pütts – to graoben, de een paar Meters däip wörn. In düsse Pütts wörd unnen de Koole met Häcken afboot, in Körwe packt und met ene Winde nao baowen brocht. Later wörden ok waogerechte Stollen in de Berge driewen un metenanner verbunnen.

De Industrialisierung

Dör technesche Innovationen was dat mäögelk, in 19. Johrhunnert den Afboo van de Koole unner de Eer to verbäätern. Een Problem was bis nu weesen, dat Grundwater in de Stollen flaihde, wenn to däip graobt wörd. Doch met de Dampfmaschine kann nu dat Water afpumpt wäern un de Schächte wörd däiper as vörher. In düsse Tiet is ok dat Afboogebiet wassen. In'n Emschertal güff et gröttere Koolevorkommen as bi de Ruhr, de nu togänglik wörn.

De Bergwerkbedrieb

Eene Hochtiet van'n Bergbau kömm tostanne, as de Schächte wieter un wieter utboot wörn. Een Berwerk entwickelte sick so to ene grote Industrieanlage. Dat wichtigste Element – De Förderturm – is een Waahrteken för dat Ruhrgebiet worden. De is för dat Upbringen van de Koole in'n Förderkorb tostännig und de Arbeiders föhrn daomet unner de Eerd. In unnerschäidelke Däipe wörden nu Stockwerke anleggt, wat in de Fachspraok de *Sohlen* bünt. Van düsse Sohlen ut können de Berglüe to de *Flöze* köömen, wecke de Gesteinsschichten beteknen, in de de Koole insloten was. Een Flöz leeg man nich immer waogerecht to ene Sohle. Faken verlaupen säi schräg dör de Eerd, wat den Afboo heel lastig möök. Nao den Afboo wörd dat Gestein met Eisenbahnen to den Schacht un tolest met den Förderkorb na baowen brocht.



Zeche Leopold Dorsten – Schacht

Baldur in 1200-1300m Däipe.

Besöikers kiekt, as dat unner Dage utsütt. Sâi loopt to een *Streb*. Dat is de Stee, wo de Koole ut'n Flöz holt wäerd.

Arbeit unner Dage

1940 fünd över 500.000 Lue ähre Arbeit in de Ruhrzechen. Besünners bekannt is de Zeche Zollverein in Essen, de vandage bekiekt wäern kann.

Dat doamals güff veele Berope, de för verschedene Opgaben tostännig wörn. De bekannteste is de *Steiger*, de wiel ene Schicht kieken mösste, dat elke siene Arbeit richtig möök. De Hauer was een Arbeider, de Koole met unnerschäidelke Werktüge ut dat Gestein afmöök. Doamet all Anlagen und Geräte immer parat wörn, har de Zeche ok egene Handwerkers un Lue met techesche Utbildung, to'n Biespeel Schlossers un Elektrikers. Ähre Utbildung was besünners för de Arbeit in ene Zeche utrichtet.

De Berglue harn enen gooten Lohn un veele Vördeelee, vergliekt man sâi met Lue de woanners arbeiten. Sâi kreegen ton' Biespeel Koole üm tohuus to heten un sâi konnen in Zechensiedlungen Hüser för wenig Geld boen. Doch de Preis dorför was ene gefärlliche un för'n Lief schwoare Arbeit. Nich wenig Berglue harn later in'n Läben Probleme met ähre Gesundheit.

2018 – Dat Enne van' Bergbau

De leste Zeche de vandage noch aktiv ist, steiht in Bottrop. In'n Bergwerk Prosper-Haniel bünt no över 4000 Lue beschäftigt. Ers 2011 wörd ene neije Sohle för den Afboo opmaaket. Doch de Kooleförderung in'n Ruhrgebiet is in de lesten 50 Johre komplizeert worden. De Flöze liggt in düsse Region 1000 Meters däip un dat lohnt sick vandage nich mehr

die Kohle van doa unnen to fördern. De Subventionen van Staat, de dat nu al siet veele Jahre giff, wäerd 2018 endet. Doomit hett dat nu für de leste Zeche in'n Ruhrgebiet Schicht in'n Schacht.

Wenn ok in Tokunft de Koole kiene Rolle mehr spält, bliff doch de Erinnerung un dat kulturelle Erbe van'n Bergbau, denn düsse Industrie heff dat Ruhrgebiet un siene Bewaohners prägt.

Düsse Bidrag is schriewen op Emslänner Platt.

Quellen:

Ehses, Birgit (2005): Das Ruhrgebiet. Zahlen, Daten, Fakten. Regionalverband Ruhr.

Elmer, Wilhelm; Schlickau Stephan; Stube, Bernhard (1993) Glückauf Ruhrrevier. Sozialgeschichte, technische Entwicklung und Sprache im Bergbau. Essen: Glückauf Verlag.

<https://www.metropoleruhr.de/land-leute/daten-fakten/bergbau-ende-2018.html> [zuletzt abgerufen am 30.11.2018]

De Weltärwe Zollverein

De Zeche Zollverein wör een aktives Stäinkäohlebergwärk in Essen, wecker äinmaol de gröttste un läistungstärkste Stäinkäohlezeche van de Welt und de gröttste Zentralkokerei van Europa wör. Et wör van 1851-1986 aktiv un hört siet 2001 tau de Weltärwe van de UNESCO. Hiertau hören de Schachtänlaogen 12 un 1/2/8 un ok de Kokerei Zollverein. De Zeche is vandaoge een Architektur- un Industriedenkmaol.

Laoge

Dat Hauptgelände van de Zeche Zollverein ligg in't noordöstlicken Städtäil Stoppenberg, ängrensend än de Städtäile Katernberg un Schonnebeck. Die Kokerei Zollverein ligg tüsken Arendahls Wiese, Köln-Mindener-Straote un Großwesterkamp.

Geschichte

De Gründung van de Zeche göng van de Industriellen Franz Haniel ut, wecke et 1834 eerstmaols geraot, in Essen-Schönebeck de Mergellaoge tau dörstoten un sodäönig de Wäiken för de Zeche Zollverein tau stellen. 1847 gründete Franz Haniel de bergrächtlicke Gewerkschaft *Zeche Zollverein* un verdäilde de Ändäile binnenin siene Familie. In'n äigeste Johr begonnen de Abteufarbaiten för Schacht 1, 1852 wörd Schacht 2 in Betrieb naohmen. Aff 1857 wörden wecke Meileräöwends äs Vörstufe van de Kokerei betrieben, wecke 1866 dör ene moderne Kokerei mit Maschinenäöwends versettet wörd. Schacht 3 göng 1882 in Betrieb. All 1890 wörd 1 Million Tunnen Stäinkäohle tau Däge brocht, womit de Zeche Zollverein dat Bergwärk mit de höchste Jahresförderung in Dütskland wör. In de dorupnaokaomenden Johren wörd dat Kuhlengebäude umfangreich utbaut. Et erfolgten wiedere Modernisierungen, Kooperationen un Aowernöhmen dör ännere Bergwärk-AGs. Ok de Förderlääistung wörd immens verbäätert: In'n Johr 1937 leeg säi bie 3,6 Millionen Tunnen bei 6900 Kumpels. Nao de Zweiten Weltkrieg kömm et tau Rationalisierungen un Stilllegungen van unnerschäidelke Schachtänloagen. An't 23. Dezember 1986 wörden aale verbliebenen Förderänlaogen stillleggt, de Kokerei wörd bit 1993 wieder betrieben un Schacht 2 un 12 wäert bit vandaoge för de Waoterhaltung nutzt.

Van't Bergwärk tau de Industriekultur

Nao de Stilllegung 1986 koffte dat Land Nordrhein-Westfalen dat Gelände van'n Schacht 12, wecke all unner Denkmaolschutz stönd. De Gesamtfläche van'n Zeche Zollverein is da gröttste

flächenmäßige Denkmaol van'n Städt Essen. In de naokaomenden Johren wörd dat Gelände saniert, wecke 1999 offslaoten wörd. Siet 2008 is de Stiftung *Zeche Zollverein* för de Erhalt un de Nutzung tauständig. Besünners in'n Sommer bütt dat Weltärwe-Gelände taohlrieken Veranstaltungen äs Konzerten, Open-Air-Kino off ok enem Gourmet-Festival Platz. Tau de wiedereren Highlights hört de Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) un ok Festivals äs de ExtraSchicht un de Ruhrtriennale.

De Denkmaolpätt Zollverein

Up düssem Denkmaolpätt kann man de Industriegeschichte van de Zeche un de Kokerei Zollverein naovulltrecken: van't aktiven Bergwärk tau enem modernen Kulturstandort (Informationen tau de Geschichte van't Bergwärk giff et hier). In de authentisch erhaltenen Änlaogen lätt sik de Wegg van'n Käöhle naovulltrecken. De gigantischen Maschinen, Transportbände, Förderwaogen, Bunker un Trichter staoht för ene bewegte un bewegende Industriegeschichte. Up düssen Pätt bekaomt man käägen de technischen Details tau de Zeche un Kokerei vääle Informationen aower de domaoligen Arbaiten- un Lääwenbedingungen van de Kumpels un Kokers. De *Stiftung Zollverein* bäit toahlrieke Führungen än, wecke enen gauden Inblick in'n Tied, in wecke de Änloagen noch aktiv wörn, gääwen. Mehr Informationen tau de Führungen un de aktuellen Veranstaltungen giff et hier. Siet 2001 befinnet sik in't Gebäude van de Käohlenwesske dat Ruhr-Museum, in wecke ene Duerutstellung un Wesselutstellungen de Geschichte un Gegenwart van't Ruhrgebiet dokumentieren.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Quellen:

<https://www.nrw-tourismus.de/a-zeche-zollverein>

<https://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/zollverein.html>

<https://www.zollverein.de/> (letzter Zugriff: 21.11.2018)

Dat Ruhrgebiet in Film un Literatur

Dat Ruhrgebiet is in dee Wohnnäähmung noch immer dör Käöhle und de Arbieter geprägt und so güfft et masse Filme un Böker över den Ruhrpott, wor düsse Klischees bedeent wert. In düsse Werke speelt de Sprake und dat Vörurdäil, dat de Lüe in Ruhrpott rau aber hartlik bünt und härt arbietet, een grote Rolle. Een klassisches Beespeel is de Tatortkommisar Horst Schimanski speelt von Götz George. De Kommisar ermittelte in Duisburg un was bekannt för sine derbe Sproake un sine Vörleve för Currywurst. Een annere Filmreihe, de sik mit dat Ruhrgebiet befasst, is de sogenannte „Unna Trilogie“ von den Regisseur Peter Thorwarth. De dree Filme hett „Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding“ (1999), „Was nicht passt, wird passend gemacht“ (2002) un „Goldene Zeiten“ (2006). Up den bekanntesten Film „Bang Boom Bang“ un sien Bild von den Ruhrpott schull nu ingangen weern.

De Film is een Gaunerkömodie, in de een versuchten Versicherungsbedräch hella schief geiht un to tahlrieke lustige Belääwnisse föhrt. De Charaktäre entsprääken dorbie den Stereotyp von een Mensch ut den Ruhrpott. Se bünt Arbieter und ehre Spraake is hella wat rau un ok een Fußballer is dorbie. Besonners de Figur des Kalle Grabowski is dör sine markigen Spräöke tou een Kultfigur worn und speelt ook in „Was nicht passt, wird passend gemacht“ een wichtige Roll . Aber in den Film stellen nich bloß de Figuren een Stereotyp von Ruhrpott dor, de Film was fast komplett in Unna un Dortmund filmt un bemüht sick so een authentisches Bild dortustellen.

Ook in dee Literatur fünnet sick dat Ruhrgebiet. So güfft et Autoren wie Frank Goosen off Tobias Keller, von de de Romane

fast alle in Ruhrgebiet speelt un de Ruhruni Bochum haff sogar een Projekt, in de verzeichnet wat, wecke Romane woar int Ruhrgebiet speelt. Dat Ruhrgebiet mit sien rauen Charme haff also masse Ingang in de Film- und Literaturlandschaft von Duitschland funnen.

Disse Bidrag is schreewen in Emslänner Platt.

Hans im Glück ut Herne 2

In't Jaohr 1975 was de Stadt Wanne-Eickel dör de Gebietsreform in düsse Jaohr met de Stadt Herne tohoope settet und kreeg in düsse Tied den Naomen *Herne 2*. Obschons de Stadt mähr dann 100.000 Inwohners har, was se blots noch een Deel van ene annere Stadt. Dat kann een as een Sinnbäld för de faken leege Stimmung in düsse Tiden verstaihn. Dat överdracht sik ok up masse Lüe, de sik denkt: Mine Stadt is minner wichtig, üm uns sülvs dait sik uk nümms Gedanken maken.

De 1983 van dat ZDF sendete TV-Serie „Hans im Glück aus Herne 2“ wärd masse Besünnerheiten van't Ruhrgebiet in düsse Tied upgreepen. Ut de Sicht van den 16jäöhrigen Hans Kolekta wiest de Serie, wecke Problee junge Lüe in düsse Tied harren. Dat was nich eenfak, ene Lehrstelle to finnen, de Jugendlichen wüssten faken nich, wat se met ehre Tied anfangen schölln un hangt mäisttied bi ehrn läivsten Kiosk üm de Ecke rüm, drinkt Bier un sööcht een Sinn in't Läben. Hans versöcht, ut düsse Düwelskring uttobreken, man dat is nich so eenfak.



De Serie was van't ZDF blots eenmaol utstrahlt worden, dat gööv nie ene Wiederholung. 2009 was de Serie dann doch as DVD-Box wäer to finnen. Up düsse DVD giff dat ok ene Dokumentation met de Darstellers ut de serie und wat düsse Lüe – mäisttied Laien-Schauspälers – 30 Jaohre later makten. De Dröome, de de jungen Lüe domaols harn , bünt faken ok 30 Jaohre later nich waohr worden.

De Serie is een ihrlicket un mooiet Tüügnis van de 1980er in't Ruhrgebiet un för dat Läven, de Probleme un Drömmen van de jungen Lüe in düsse Tied.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Quelle:

DVD „Hans im Glück aus Herne 2“, 3L Vertrieb 2009.

Prominente ut'n Ruhrpott

Prominente, Stars un bekennte Personen giff dat nur in Hollywood?

Wiet fehlt!!!

Denn de giff dat ok in'n Ruhrpott. Und dat in Massen! Daarbi geiht de Prominenz vun de Glotz, de Politik, över'n Sport un Kabarett, bet hen to de Musik un Literatur. In'n heelen Ruhrpott weern, of sünd, veel bekennte Minsken to Huus. De upfolgt Tabell wiest ju een paar Steden, de bekennte Söhns of Dochters hebbt, as to'n Bispill Dörpm, Baukem un Essen.

- **Dörpm:** Dietmar Bär (Schauspöler), Dieter Pfaff (Schauspöler), Conrad von Soest (Maler), Arnold Andreas Friedrich Mallinckrodt (Schriever), Friedrich Arnold Brockhaus (Verlegger)
- **Baukem:** Ingo Naujoks (Schauspöler), Bastian Pastewka (Komiker), Norbert Lammert (Politiker), Herbert Grönemeyer (upstahn in Göttingen, upwussen in Baukem; Singer), Hans-Werner Olm (Kabarettist)
- **Eten:** Dieter Krebs (Schauspöler), Heinz Rühmann (Schauspöler), Jens Lehmann (Sportler), Otto Rehhagel (Footballtrainer), Juliane Werdin (Singer)
- **Recklinghusen:** Ralf Möller (Schauspöler), Hape Kerkeling (Kabarettist), Frank Busemann (Sportler)
- **Gelsenkirchen:** Martin Wuttke (Schauspöler), Claire Waldoff (Chanson-Singer), Manuel Neuer (Sportler), Björn Freitag (Steernskock)
- **Düsberg:** Herbert Knebel (Kabarettist), Frank Peter Zimmermann (Muuskant), Maren Meinert (Sportler)

Ok, wenn he nich direkt in'n Ruhrpott up de Welt komen is sünnern in Köln, hett de Muuskant un Singer Wolfgang Petry 1990 een Hymne up düsse Regioon schrieven, de bet vandage veele Minsken kennt.

Man de Ruhrpott is nich blots stolt up siene Stars un Sternkes. De Vereen „Pro Ruhrgebiet“, een Tosamensluss vun mehr as 350 vör allns middelstännische Ünnernehmen, tekent elkeen Jahr twee Minschen ut, de sik dör ehr Hanneln in de Regioon besünners verdeent makt hebbt. Een vun de uttekent Personen werd vun den Vereen „Pro Ruhrgebiet“ sülvst nomineert. De tweete Utteeknung geiht an een Persoon, de in een opentlik Utschreven vun de Minsken ut’n Ruhrpott vörslaan werd. Dat Themenfeld, in dat de Verdeenste liggen sallen, wesselt Jahr bi Jahr, üm Leistungen ut ganz verscheden Rebeten to achten. Al siet 1981 werden daarmit up Minsken wahrschaut, de to’n Bispill as Schriever arbeidt, Swesters, Reporters of Bankdirektors. Man ok Vörstänne vun Sportveren, Musikkoppels, Natuur- of Heimaatverbanden werdt ehrt. Bekennte uttekent Personen sünd Dr. Johannes Rau (Utteeknung 1993) of Rudi Assauer (Utteeknung 2003).

So hebbt de Ruhrpott een Rieg vun bekennte Minsken, de in’n Ruhrpott of up de Welt komen sünd of daar sogar vandage alltied levt.

Düssen Bidrag is schreven in ostfreesk Platt.

Quellen:

<http://www.proruhrgebiet.de/cms&grp=472>

<https://www.metropoleruhr.de/land-leute/typisch-ruhrgebiet/persoenlichkeiten.html>